

]

L02800 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 1. [1897]  
, Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.  
5 Paraissant trois fois par jour.  
Bureau à Paris  
24. Rue Feydeau.

PARIS, 8. Januar.

Mein lieber Freund,

10 Da ich nicht weiß, ob Du nicht beifolgende Notiz in der Frankfurter Zeitung übersehen haft, schicke ich sie Dir der Sicherheit halber. Sie ist natürlich von mir geschrieben; aber da BAHR an eine Vereinbarung zwischen Dir und mir glauben würde und sich wahrscheinlich an Dir bei der ersten Gelegenheit rächen würde, halte ich es für besser, ihm einstweilen nichts von meiner Autorschaft zu sagen. E  
15 Einmal mußte man doch gegen den Schwindels protestiren, den der Kerl treibt. Von BRANDES erhielt ich dieser Tage einen Brief, den ich Dir schicken werde, sobald ich ihn beantwortet habe. Er schreibt unter Anderem:  
»À PROPOS, meinem Versprechen getreu sandte ich an Herrn HOFMANN-BEER meine ~~m~~ neue Sammlung ESSAIS, er hat mir aber mit keiner Silbe geantwortet.  
20 Auch SCHNITZLER vergißt mich, sandte mir nicht sein Schauspiel.«  
Du wirft dem Manne gewiß rasch schreiben. Aber auch RICHARD sollte ihm antworten. Das Nicht-Schreiben ist ein Verfahren, das sich nur im Verkehr mit Freunden bewährt, das aber seine Unzuträglichkeiten hat, wenn man es auch gegenüber Fremden anwendet.  
25 Viele herzliche Grüße an Dich und RICHARD!  
Dein treuer

Paul Goldmann.

↗ Versand durch Paul Goldmann am 8. 1. [1897] in Paris  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [9. 1. 1897 – 11. 1. 1897?] in Wien  
∅ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1149 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstrichungen

10 *beifolgende Notiz*] Beilage nicht erhalten. Es handelte sich um eine Notiz im kleinen Feuilleton der *Frankfurter Zeitung*, in der Goldmann argumentierte, dass Hermann Bahr nicht der Begründer von Jung-Wien sei (siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02792 nicht gefunden). Ebenso betonte er die Bedeutung der Zeitschrift *An der schönen blauen Donau*, für die er früher selbst gearbeitet hatte. Vgl. [Paul Goldmann]: *Kleines Feuilleton. (»Jung-Wien.«)*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 41, Nr. 7, 7. 1. 1897, Zweites Morgenblatt, S. 1 (im Original ist der Titel mit eckigen Klammern versehen).

16 *Brief*] Schnitzler reagierte, indem er Brandes am XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00636 nicht gefunden einen freundlichen Brief schrieb und ihm *Freiwild* (noch

als Manuskript) zukommen ließ, XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00636 nicht gefunden.

- <sup>19</sup> *Essais*] Georg Brandes: *Menschen und Werke. Essays*. Frankfurt am Main: *Literarische Anstalt Rütten & Loening* 1894. Am 14. 1. 1897 schrieb Beer-Hofmann an Brandes unter anderem Folgendes: »Arthur und ich sprechen oft von Ihnen, und in den Briefen von Paul Goldmann kehrt Ihr Nahmen immer wieder. Besonders freut es mich, dass Sie und Paul einander manchmal schreiben. Er ist ein Mensch von Klugheit und Güte. – « (Richard Beer-Hofmann: *Briefe. 1895–1945*. Herausgegeben und kommentiert von Alexander Košenina. Oldenburg: *Igel* 1999, S. 9–10 (*Große Richard Beer-Hofmann-Ausgabe in sechs Bänden*. Herausgegeben von Günter Helmes, Michael M. Schardt und Andreas Thomasberger, 7 / Erster Supplementband).

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 1. [1897]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02800.html> (Stand 14. Februar 2026)